

Franckesche Stiftungen zu Halle

Enchiridion. Der kleine Catechismus D. Martin Luthers für die gemeine Pfarrherren und Prediger

Luther, Martin

Halle, 1756

VD18 13057588

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202795)



Verlagsbibliothek
der
Buchhandlung des Waisenhauses
in
Halle (Saale).



→: Gegründet 1698. :←

1248

ZK

ENCHIRIDION.

Der kleine

Catechismus

D. Martin Luthers

für die gemeine

Pfarrherren und
Prediger.



H A L L E,
Gedruckt im Waisenhanse,
1756.



V o r r e d e
D. Martin Luthers.

Martinus Luther allen treuen
frommen Pfarrherren und Pre-
digern Gnade, Barmherzig-
keit und Friede in Jesu Chri-
sto, unserm Herrn.

Diesen Catechismus oder Christliche Leh-
re in solche kleine, schlechte, einfältige Form zu
stellen, hat mich gezwungen und gedrungen
die klägliche elende Noth, so ich neulich er-
fahren habe, da ich auch ein Visitator war.
Hilf, lieber Gott, wie manchen Jammer
habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch
so gar nichts weiß von der Christlichen Lehre,
sonderlich auf den Dörfern, und leider viel
Pfarrherren fast ungeschickt und untüchtig
sind zu lehren; und sollen doch alle Christen
heissen, getauft seyn, und der heiligen Sa-
cramente genießen, können weder Vater Un-
ser, noch den Glauben, oder zehen Gebot,
leben dahin, wie das liebe Vieh und unver-
(M) 2 nünft-

nünftige Säue: und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöfe, was wollt ihr doch Christo immer mehr antworten, daß ihr das Volck so schändlich habt lassen hingehen, und euer Amt nicht einen Augenblick ie beweiset? Daß euch alles Unglück fliehe, verbietet einerley Gestalt, und treibet auf euer Menschengesetz; fraget aber dieweil nicht darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges Gottes Wort können. Ach und Wehe über euren Hals ewiglich!

Darum bitte ich um Gottes willen euch alle, meine liebe Herren und Brüder, so Pfarrherren oder Prediger sind, wollet euch eures Amts von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volck bringen, und welche es nicht besser vermögen, diese Tafeln und Form vor sich nehmen, und dem Volcke von Wort zu Wort Vorbilden, nemlich also:

Aufs erste, daß der Prediger vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley oder anderley Text und Form der zehen Gebote, Vater Unser, Glaubens, der Sacramen-

men

mente zc. sondern nehme einerley Form vor sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe ein Jahr wie das andere. Denn das junge und albere Volck muß man mit einerley gewissen Text und Formen lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute sonst, und über ein Jahr so lehret, als wolte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, zehen Gebote, alle auf eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volck solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllabe verrücken, oder ein Jahr anders, denn das andere, vorhalten oder vorsprechen.

Darum erwehle dir, welche Form du wilt, und bleib dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigest, da magst du deine Kunst beweisen, und diese Stücke so bundkraus machen, und so meisterlich drehen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volck bleib auf einer gewissen ewigen Form und Weise, und lehre sie für das allererste diese Stücke, nemlich die zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, zc. nach dem Text hin von Wort zu Wort, daß sie es auch so nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind; sollen auch nicht zu dem Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch keine Stücke der Christlichen Freyheit brauchen; sondern schlechts dem Pabst und seinen Officialen, dazu dem Teufel selbst, heimgeweiht seyn. Dazu sollen ihnen die Eltern und Hausherrn Essen und Trincken versagen, und ihnen anzeigen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle, &c. Denn wiewol man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben; so soll man doch den Haufen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht und unrecht ist, bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nehren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt wohnen will, der soll auch das Stadtrecht wissen und halten, des er geniessen will, Gott gebe, er gläube, oder sey im Herzen für sich ein Schalk oder Bube.

Zum andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesagt sey, und nim abermal vor dich dieser Tafeln Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du wilt, und bleib dabey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom
 Tex=

Texte jetzt gesagt ist. Und nim dir der Weile darzu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal vornehmest, sondern eins nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nim das andere vor dich, und so fort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum Dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Catechismus gelehret hast, alsdenn nim den grossen Catechismus vor dich, und gib ihnen auch reichern und weitem Verstand. Daselbst streich ein ieglich Gebot, Bitte, Stück aus, mit seinen mancherley Wercken, Nuß, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchern, davon gemacht. Und insonderheit treibe das Gebot und Stücke am meisten, das bey deinem Volck am meisten Noth leidet. Als das siebente Gebot vom Stehlen must du bey Handwercken, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde, heftig treiben; denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item, das vierte Gebot must du bey den Kindern und gemeinem Mann wohl treiben, daß sie stille, treu, gehorsam, friedsam seyn; und immer viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraft und gesegnet hat, einführen.

Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigen, wie sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun; denn sie stürzen und verwüsten damit beyde Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen. Und streich wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen Kinder ziehen zu Pfarrherren, Predigern, Schreibern, ic. daß Gott sie schrecklich darum strafen wird. Denn es ist hie Noth zu predigen. Die Eltern und Obrigkeit sündigen ietzt hierin, daß nicht zu sagen ist: der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Zuletzt, weil nun die Tyrannen des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen, und verachtens. Hie ist aber Noth zu treiben, doch mit diesem Bescheid: Wir sollen niemand zum Glauben oder zum Sacrament zwingen, auch kein Geseze, noch Zeit, noch Stätte bestimmen; aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesez dringen, und gleich uns Pfarrherren zwingen, das Sacrament zu reichen. Welches thut man also, daß man ihnen sagt: Wer
das

das Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmal oder vier des Jahrs, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christ sey; gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht gläubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: Solches lasset, oder solches verachtet; sondern solches thut, so oft ihrs trincket &c. Er will es wahrlich gethan, und nicht allerding gelassen und verachtet haben; solches thut, spricht er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat, das ist, er glaubt der keines, ob er wol bis über die Ohren darin steckt, und ist zweyfältig des Teufels. Wiederum so darf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes. Denn wo er gläubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darin solchem Uebel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird. Man darf ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen; sondern er würde selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst

(N) 5

zwin-

(10) Vorrede Luth. über den Catechism.

zwingen, und dich treiben, daß du ihm müßest das Sacrament geben.

Darum darfst du hie kein Gesetz stellen, wie der Pabst; streiche nur wohl aus den Noth und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil in diesem Sacrament, so werden sie selbst wol kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten, noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz und Gift daraus, so ist es deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn, wenn du schläfest und schweigest?

Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabst war; es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Danck in der Welt; Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Danck in Ewigkeit, durch Christum, unsern Herrn, Amen.

Die



Die
Zehen Gebote,
Wie sie ein Haußvater seinem Gesinde
einfältiglich vorhalten soll.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr dein GOTT.
Du solt nicht andere Götter haben
neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT über alle Dinge
fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen deines GOTT-
tes nicht unnützlich führen: denn der
HErr wird den nicht ungestraft las-
sen, der seinen Namen mißbrauchet.

Was

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir bey seinem Namen nicht fluchen,
schwören, zaubern, lügen oder triegen;
sondern denselbigen in allen Nöthen an-
rufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir die Predigt und sein Wort nicht
verachten; sondern dasselbige heilig hal-
ten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine
Mutter ehren, auf daß dir's wohl
gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsere Eltern und Herren nicht
verachten, noch erzürnen; sondern sie in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen,
sie lieb und werth haben.

Das

von den zehen Geboten.

(13)

Das fünfte Gebot.
Du solt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten an seinem Lei-
be keinen Schaden noch Leid thun; son-
dern ihm helfen und fördern in allen
Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.
Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir keusch und züchtig leben in Wor-
ten und Wercken, und ein ieglicher sein
Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.
Du solt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut
nicht nehmen, noch mit falscher Waare
oder Handel an uns bringen; sondern
ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern
und behüten.

Das

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden
wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben,
daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich
belügen, verrathen, afterreden, oder bö-
sen Leumund machen; sondern sollen ihn
entschuldigen, Gutes von ihm reden, und
alles zum Besten führen.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines
Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten nicht mit List
nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch
mit einem Schein des Rechts an uns
bringen, ꝛc. sondern ihm, dasselbige zu be-
halten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebot.

Du solt nicht begehren deines
Nächsten Weib, Knecht, Magd,
Vieh, oder alles, was sein ist.

Was

Was ist das? Antwort:

Wir sollen G^ott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig seyn.

Was saget nun G^ott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der H^oerr, dein G^ott, bin ein starcker eiferiger G^ott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, biß ins dritte und vierte Glied: aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das? Antwort:

G^ott dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade, und alles Gutes, allen, die solche Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der

* * * * *

Der Glaube,

Wie ein Hausvater denselbigen seinem Gesinde auf das einfältigste vorhalten soll.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmt, und vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher gött-

göttlicher Güte und Barmherzigkeit,
ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit.
Des alles ich ihm zu danken und zu lo-
ben, und dafür zu dienen und gehorsam
zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich
wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen
eingebornen Sohn, unsern Herrn,
der empfangen ist von dem heiligen
Geist, geboren von der Jungfrauen
Maria, gelitten unter Pontio Pila-
to, gecreuziget, gestorben und be-
graben, niedergefahren zur Höl-
len, am dritten Tage wieder auferstan-
den von den Todten, aufgefah-
ren gen Himmel, sitzend zur Rechten
Gottes des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird, zu rich-
ten die Lebendigen und die Todten.

(B)

Was

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß Iesus Christus wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein Herr, der mich verlorenen und verdammten Menschen erlöst hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sonder mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben: auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Flei-

Fleisches, und ein ewiges Leben,
Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten: gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufet, samlet, erleuchtet, heiliget, und bey Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser,

Wie ein Hausvater dasselbige seinem
Gesinde auf das einfältigste vorhal-
ten soll.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

GOTT will uns damit locken, daß wir
glauben sollen, er sey unser rechter Vater,
und wir seine rechte Kinder, auf daß wir
getrost und mit aller Zuversicht ihn bit-
ten sollen, wie die lieben Kinder ihren lie-
ben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort:

GOTTes Name ist zwar an ihm selbst
heilig: aber wir bitten in diesem Gebet,
daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort GOTTes lauter und rein
gelehret wird, und wir auch heilig, als
die Kinder GOTTes, darnach leben. Das
hils uns, lieber Vater im Himmel. Wer
aber

aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns vor, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wol ohne unser Gebet von ihm selbst: aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wol ohne unser Gebet: aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den

(B) 3

Ma

Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt auch wol ohne unsere Bitte allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heisst denn täglich Brodt?

Antwort:

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

Die

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld,
als wir vergeben unsern Schuld-
gern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitte nicht versagen; denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen; so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung:

Was ist das? Antwort:

GOTT versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOTT wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betriege noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung, und andere grosse

(B) 4

Schan-

(24) Das dritte Hauptst. vom Vater Unser.

Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten wurden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seele, Guts und Ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen.

Was heisst Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret: denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heisst, Ja, Ja, es soll also geschehen.

Daß

*** ** *

Das Sacrament der heiligen Taufe,

Wie dasselbige ein Hausvater seinem
Gesinde soll einfältiglich vorhalten.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht Was-
ser; sondern sie ist das Wasser in Got-
tes Gebot gefasset, und mit Gottes
Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Antwort:

Da unser HErr Christus spricht Mat-
thäi am letzten: Gehet hin in alle Welt,
und lehret alle Heyden, und täufet sie
im Namen des Vaters, und des Soh-
nes, und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe? Antwort:

Sie wirket Vergebung der Sünden,
erlöset vom Tod und Teufel, und giebt
die ewige Seligkeit allen, die es glauben;
wie die Worte und Verheißung Got-
tes lauten.

(B 5

Wel-

Welches sind denn solche Worte und Verheißung Gottes? Antwort:

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thuts freylich nicht; sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe; aber mit dem Wort Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie Sanct Paulus saget zum Titto am dritten Capitel: Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertäufen?

Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

Sanct Paulus zum Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Daß

✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱

Das Sacrament des Altars,

Wie ein Hausvater dasselbige seinem
Gesinde einfältiglich vorhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers
HErrn Jesu Christi, unter dem Brodt
und Wein uns Christen zu essen und zu
trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten,
Matthäus, Marcus, Lucas, und Sanct
Paulus:

Unser HErr Jesus Christus, in der
Nacht, da er verrathen ward, nahm
er das Brodt, dancket und brachs,
und gabs seinen Jüngern, und sprach:
Nehmet hin, esset, das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird. Solches
thut zu meinem Gedächtniß.

Des:

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?
Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird: denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kann leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Antwort:

Essen und Trincken thuts freylich nicht; sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament, und

(30) Das fünfte Hauptst. von dem h. Abendm.

und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich, Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

Vom

* * * * *

Vom Beruf und Amt der Schlüssel.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem
Gesinde einsältig vorhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort :

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am 20sten Capitel: Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du bey diesen Worten?

Antwort :

Ich gläube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit
uns

uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschließen, und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stücke in sich: eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern vest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Antwort:

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Wel-

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den gegebenen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst: ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewest seyst: ob du iemand Leid gethan hast mit Worten oder Wercken: ob du gestohlen, versäümet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

Lieber, stelle mir eine kurze Weise zu beichten? Antwort:

So solt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen, um Gottes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich ein Knecht, Magd, &c. bin, aber ich die-
ne leider untreu lich meinem Herrn: denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich hießen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget: habe versäümet, und Schaden lassen geschehen: bin auch in Worten und Wercken schandbar gewesen, habe mit meines Gleichen gezürnet, wider
(C) mei

meine Frau gemurren und geflucht, ꝛ.
Das alles ist mir leid, und bitte um Gna-
de, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß
ich mein Kind und Gesinde, Weib, nicht
treulich gezogen habe zu Gottes Ehren.
Ich habe geflucht, böse Exempel mit un-
züchtigen Worten und Werken gegeben,
meinen Nachbarn Schaden gethan, übel
nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche
und nicht ganze Waare gegeben. Und
was er mehr wider die Gebote Gottes
und seinen Stand gethan ꝛ.

Wenn aber iemand sich nicht befindet
beschweret mit solcher oder grössern Sün-
den, der soll nicht sorgen, oder weiter
Sünde suchen noch erdichten, und damit
eine Marter aus der Beichte machen;
sondern erzehle eine oder zwei, die du weiß-
test. Also: Insonderheit bekenne ich,
daß ich einmal geflucht, item, einmal un-
hübsch mit Worten gewesen, einmal die
N. (*) versäumt habe, ꝛ. Also laß es
genug seyn.

Weis-

(*) N. das ist, man nenne dasjenige, was ver-
säumt worden ist,

Weissest du aber gar keine, (welches doch nicht wohl sollte möglich seyn,) so sage auch keine insonderheit; sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor GOTT thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beichtiger sagen:

GOTT sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Glaubest du auch, daß meine Vergebung Gottes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, aus dem Befehl unsers HERRN JESU Christi, vergebe dir deine Sünde im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin im Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben reizen. Das soll allein eine gemeine Weise der Beichte seyn für die Einfältigen.



Etliche Fragestücke,

durch

D. M. Luther gestellet für die,
so zum Sacrament gehen wollen,
mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Unterricht
von den zehen Geboten, Glauben,
Vater Unser, von den Worten der
Taufe und Sacrament, so mag der Beicht-
vater oder einer sich selbst fragen, und trösten.

Die erste Frage:

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das? Antwort:

Aus den zehen Geboten, die habe ich
nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leid?

Antwort:

Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott
gesündigt habe.

4. Was

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey
GOTT verdienet? Antwort:

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen
Tod und ewige Verdammniß. Röm.
6, 23.

5. Hoffest du auch selig zu werden?
Antwort:

Ja, ich hoffe es.

6. Was tröstest du dich denn? Antwort:

Meines lieben HERRN Christi.

7. Wer ist Christus? Antwort:

GOTTES Sohn, wahrer GOTT und
Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort:

Nur einer; aber drey Personen, Va-
ter, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan,
daß du dich sein tröstest? Antwort:

Er ist für mich gestorben, und hat sein
Blut am Creuz vergossen, zur Verge-
bung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestor-
ben? Antwort:

Nein, denn der Vater ist nur GOTT,
der heilige Geist auch: aber der Sohn
ist wahrer GOTT und wahrer Mensch,
für mich gestorben, und hat sein Blut
für mich vergossen.

(C) 3

II. Wie

11. Wie weißt du das? Antwort:

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leibe und Blut im Sacrament, mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte? Antwort:

Unser Herr Iesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Antwort:

Ja, ich gläube es.

14. Was

14. Was beweget dich das zu glauben?

Antwort:

Das Wort Christi: Nehmet hin
esset, das ist mein Leib, trincket alle
daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen
Leib essen, und sein Blut trincken, und
das Pfand also nehmen?

Antwort:

Seinen Tod und Blutvergießen ver-
kündigen, und gedencen, wie er uns ge-
lehret hat: Solches thut, so oft ihrs
thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenc-
ken, und denselbigen verkündigen?

Antwort:

Daß wir lernen glauben, daß keine
Creatur hat können genug thun für un-
sere Sünde, denn Christus, wahrer
Gott und Mensch; und daß wir ler-
nen erschrecken vor unsern Sünden, und
dieselbigen lernen groß achten, und uns
sein allein freuen und trösten, und also
durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn beweget, für deine
Sünde zu sterben, und dafür genug zu
thun? Antwort:

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu
mir und zu andern Sündern, wie geschrie-
(C 4) ben

ben stehet Joh. 16, 7. Röm. 5, 6. 7. 8. Gal. 2, 20. Ephes. 5, 2. 25.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen? Antwort:

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünden willen, aus großer Liebe, gestorben sey, wie gesagt. Und darnach auch von ihm lerne, Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sacrament des Altars oft zu empfangen? Antwort:

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissen geschieht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Antwort:

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, ob er auch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was die davon saget, Gal. 5, 16. 17. Röm. 6, 10. 11. 12.

Zum

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift sagt, Joh. 15, 18. c. 16, 8. 20. 1 Joh. 2, 15. 16. c. 5, 4. 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift nennet, Joh. 8, 44. c. 16, 11. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 11. 12. 2 Tim. 2, 26.

Nota.

Diese Fragestücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem ehrlichen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst vorgeschrieben. Ein ieder sehe sich wohl vor, und lasse es ihm auch ein Ernst seyn. Denn Sanct Paulus zum Galat. am 6, 7. spricht: Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten.

(C) 5

Wie

✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱

Wie ein Hausvater sein Ge-
sinde soll lehren Morgens und
Abends sich segnen.

Der Morgensegen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fähr-
est, sollt du dich segnen mit dem heiligen
Creuz, und sagen:

Daß walt Gott Vater, Sohn
und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben
und Vater Unser. Wilt du, so magst du
dies Gebetlein darzu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer
Vater, durch Jesum Chri-
stum, deinen lieben Sohn, daß du
mich diese Nacht vor allem Scha-
den

den und Fahr behütet hast: und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als, die zehn Gebot, oder was deine Andacht giebt.

Der

Der Abendsegen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Wilt du, so magst du dis Gebetlein darzu sprechen:

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast: und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn flugs und fröhlich geschlafen.

Wie



Wie ein Haußvater sein Ge-
sinde soll lehren das Benedicite und
das Gratiās sprechen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefal-
tenen Händen, und züchtig vor den Tisch
treten, und sprechen:

Alle Augen warten auf dich, Herr,
und du giebst ihnen ihre Speise zu
seiner Zeit. Du thust deine milde Hand
auf, und sättigest alles, was lebet, mit
Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser und dis
folgende Gebet:

Herr Gott himmlischer Vater, segne
uns und diese deine Gaben, die wir
von deiner milden Güte zu uns nehmen,
durch Jesum Christum, deinen lieben
Sohn, unsern Herrn, Amen.

Das

Das Gratiäs.

Also auch nach dem Essen, sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich: der allem Fleische Speise giebt; der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen; er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an iemandes Beinen; der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser und dis folgende Gebet:

Wir danken dir, HErr Gott himmlischer Vater, durch Iesum Christum, unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

Die Hauſtafel etlicher Sprüche

für allerley heilige Orden und
Stände, dadurch dieſelbigen, als durch eige-
ne Lektion, ihres Amtes und Dienſtes
zu ermahnen.

Den Biſchöfen, Pfarrherren
und Predigern.

Ein Biſchof ſoll unſträſſlich ſeyn, Eines
Weibes Mann, nüchtern, ſittig,
mäßſig, gaſtfrey, lehrhaftig, als ein
Haushalter Gottes, nicht ein Wein-
ſäufer, nicht beiſſig, nicht unehrliche Hand-
thierung treiben; ſondern gelinde, nicht
haderhaftig, nicht geizig, der ſeinem ei-
genen Hauſe wohl vorſtehe, der gehor-
ſame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit;
nicht ein Neuling; der ob dem Wort
halte, das gewiß iſt, und lehren kann,
auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch
die heilsame Lehre, und zu ſtrafen die Wi-
derſprecher. 1 Tim. 3, 2-4. Tit. 1, 6-9.

Was

Was die Zuhörer ihren Lehrern und
Seelsorgern zu thun schuldig
sind.

Esset und trincket, was sie haben:
denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.
Luc. 10, 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so
das Evangelium verkündigen, sollen sich
von dem Evangelio nehren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wor-
te, der theile mit allerley Gutes dem,
der ihn unterrichtet. Irret euch nicht,
Gott läßt sich nicht spotten. Gal. 6,
6. 7.

Die Aeltesten, die wohl vorstehen,
die halte man zwiefacher Ehren werth,
sonderlich die da arbeiten im Wort und
in der Lehre; denn es spricht die Schrift:
Du solt dem Ochsen, der da drischet,
nicht das Maul verbinden. Item, ein
Arbeiter ist seines Lohns werth. 1 Tim.
5, 17. 19. Matth. 10, 10.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß
ihr erkennet, die an euch arbeiten, und
euch vorstehen in dem HErrn, und
euch

euch vermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen. I Thess. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freudenthun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat: denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst; sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1-4.

Du solt das Recht nicht beugen, und solt auch keine Person ansehen, noch Geschenke nehmen. Denn die Geschenke machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. Was recht

(D)

ist,

ist, dem solt du nachjagen. 5 Mos. 16, 19. 20.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kaysers, was des Kaysers ist, und Gott, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müßet ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun ieder mann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5. 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. 1 Tim. 2, 1. 2. 3.

Er

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 3, 13. 14.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie, Coloss. 3, 19.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 2. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn. Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter. Das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich daß dirs wohlgehe, und lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2. 3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern ic.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu Gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein

ein ieglicher Gutes thut, das wird er vom HErrn empfahen, er sey Knecht oder Freyer. Ephes. 6, 5-8. Coloss. 3, 22.

Den Hausherren und Haus-
frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth: denn Gott widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. I Petr. 5, 5. 6.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wohlkusten lebet, die ist lebendig todt. I Tim. 5, 5. 6.

(D) 3

Der

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst.
In dem Wort sind alle Gebote verfaß-
set. Röm. 13, 8. Und haltet an mit
Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 9.

Ein ieder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause
stohn.



1248

W 18

